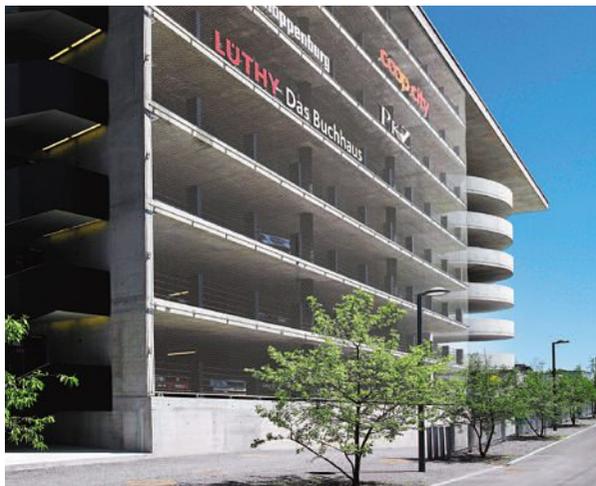


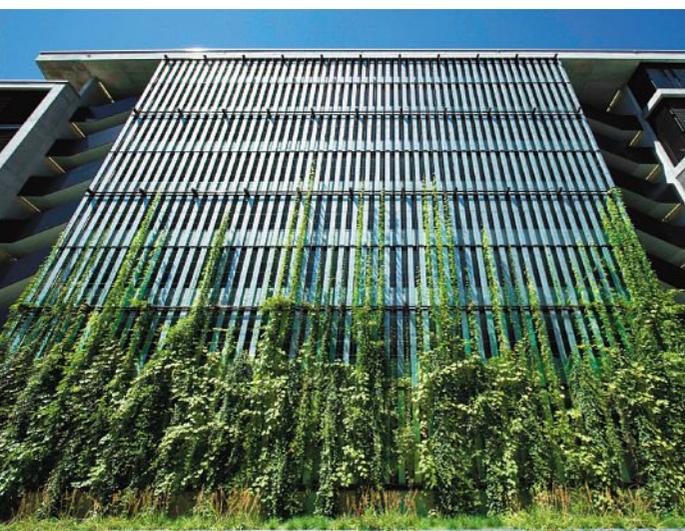
Transparenz für Sihl City

Die im Jahr 2007 eröffnete Sihl City in Zürich gehört zu den grössten und modernsten Einkaufs- und Entertainment-Centern der Schweiz. Raffinierte Fassadenbegrünungen und edle Netze beleben die betonierten Bauteile.

Text und Bilder: Jakob AG, Trubschachen



Auch ökonomisch überzeugend.



Starke stählerne Distanzhalter sorgen für eine sichere Verankerung der Seile.



Wie ein Netzstrumpf über die Stahlreifen gezogen.

Bautafel

Text:
Mathias Remmele, Basel

Bauherr:
Investorengemeinschaft,
vertreten durch CREDIT SUISSE, 8070 Zürich

Generalunternehmer:
Karl Steiner AG, 8050 Zürich

Netze und Seile:
Jakob AG, 3555 Trubschachen
www.jakob.ch

Die von dem Architekten **Theo Hotz** geplante und für rund 620 Mio. Franken realisierte Grossüberbauung auf dem Areal der ehemaligen «Zürcher Papierfabrik an der Sihl» bietet ihren täglich rund 20 000 Besuchern ein breit gefächertes Angebot an Verkaufsläden, Gaststätten, Unterhaltungsmöglichkeiten und Kultur. Die Jakob AG war an diesem auch unter architektonischen Gesichtspunkten bemerkenswerten Projekt an mehreren Stellen beteiligt.

600 m² Grünfläche

Mit einer Höhe von 23 m und einer Breite von 25,5 m gehört die Greenwall des Parkhauses in der Sihl City zu jener Kategorie von Fassadenbegrünungen, für die allein schon aufgrund der

hier geforderten Dimensionen und den daraus resultierenden Lastanfällen keine Standardlösungen mehr verfügbar sind. Die Jakob AG konzipierte die Rankhilfen in Kooperation mit den Planern von Raderschall Landschaftsarchitekten, Meilen, und hat diese Fassadenbegrünung in Form eines Projektes abgewickelt. Zum Leistungsumfang gehörten neben der Planung und Lieferung der Rankhilfen auch deren Montage vor Ort durch die erfahrenen Mitarbeiter des Unternehmens.

Die von vertikalen und horizontalen Seilen unterschiedlicher Stärke gebildete, relativ weitmächtige Rankstruktur ist der acht Stockwerke hohen, mit Profilglas verkleideten Ostfassade des Parkhauses in einem Abstand von 70 cm

vorgelagert, um den Pflanzen genügend Entfaltungsraum zu bieten. Speziell gefertigte, kräftig ausgelegte stählerne Distanzhalter, die fix mit dem Tragwerk des Parkhauses verbunden sind, sorgen für eine sichere Verankerung der Seile. Die einem klaren Raster folgende Verteilung der Distanzhalter, die jeweils an der Deckenplatte des zweiten, vierten, sechsten und achten Stockwerkes montiert wurden, nimmt Bezug auf die von einem vertikalen Streifenmuster geprägte Fassadengestaltung des Parkhauses.

Kaum sichtbar

Der Architekt Theo Hotz suchte für diese Fassade eine «hautartige», grossflächig einsetzbare Struktur, welche den Charakter dieses schlichten Zweckbaues möglichst wenig verändern und verschleiern sollte. Ein feinmaschiges Edelmetallnetz erwies sich dieser Intension gemäss als Mittel der Wahl. Aus der Distanz betrachtet wirkt das Webnet hier wie eine straff über die Kanten des Sichtbetonbaus gezogene Folie. Erst aus der Nähe wird die feinmaschige Struktur des Edelmetallnetzes sichtbar, das jeweils an den Stirnseiten der frei auskragenden Deckenplatten kaum sichtbar fixiert ist.

Ein ungewöhnlicher visueller Effekt entsteht durch den Einsatz des Webnet an der Fassade auch im Innern des Parkhauses. Hier ermöglicht es den Besuchern einen weitgehend ungehinderten Ausblick, der klaustrophobische Gefühle, die viele Menschen in Parkgaragen beschleichen, gar nicht erst aufkommen lässt. Und um empfindsamere Gemüter zu beruhigen, sind die Aussenränder der Parkhausgeschosse durch ein solides, dem Webnet-Vorhang vorgelagertes Geländer zusätzlich gesichert.

Mit Hilfe von Webnet ist Theo Hotz nicht nur eine architektonisch ungewöhnliche Fassadengestaltung gelungen. Auch ökonomisch überzeugt diese mit vergleichsweise geringem Aufwand realisierbare Lösung – nicht zuletzt wegen der geringen Unterhaltskosten, die das Edelmetallnetz verursacht.

Netzstrumpf im Treppenhaus

Fast ebenso bemerkenswert wie die Webnet-Fassade des Parkhauses ist auch die Ausstattung der Treppenhäuser in der Sihl City mit Edelmetallnetzen, die hier konventionelle Treppengeländer ersetzen. Dies gilt besonders für die Wendeltreppen, bei denen das Treppenauge mit einem Netzstrumpf gesichert wird. Der mit Hilfe eines Metallreifens an der Betondecke des Treppenhauses befestigte Strumpf wird dabei von vertikal ausgerichteten, an seiner Innenseite verlaufenden Edelmetallseilen, die jeweils an den Seitenflächen der Geschossdecken und Stufen fixiert sind, in der Form gehalten. Die bereits als nahtlose Strümpfe produzierten und fertig konfektionierten Netze konnten vor Ort in kürzester Zeit montiert werden. ■